
„Du Jude“ darf keine Beleidigung sein: Bundesweite Bildungs- und Aktionswochen gegen Antisemitismus rund um den 9. November

- Kampagnenmotto „Du Jude! #sowhat?“ reagiert auf antisemitische Beleidigungen unter Jugendlichen -
- Über 170 Veranstaltungen gegen Antisemitismus während der Aktionswochen bundesweit -
- Projektionen an öffentliche Gebäude machen antisemitische Straftaten sichtbar -

Berlin, 08.11.2019. „Du Jude!“ zählt zu den gängigsten Beleidigungen auf deutschen Schulhöfen, jüdische Schüler sind regelmäßig antisemitischem Mobbing ausgesetzt. Zahlreiche Fälle der letzten Monate haben gezeigt, dass antisemitische Beleidigungen, Bedrohungen und Gewalt an Schulen ein erschreckendes Maß angenommen haben. Die Betroffenen berichten fast immer, dass sie sich komplett alleingelassen fühlen. Mit der Kampagne „Du Jude! #sowhat?“ soll ein Zeichen gegen Antisemitismus im Kontext von Jugend und Schule gesetzt werden.

Zum 17. Mal findet mit den Bildungs- und Aktionswochen gegen Antisemitismus die bundesweit größte Kampagne gegen Antisemitismus statt. Durchgeführt werden sie von Amadeu Antonio Stiftung und Anne Frank Zentrum. Bis Mitte Dezember finden mehr als 170 Veranstaltungen wie Vorträge, Workshops und Seminare, Projektstage in Schulen, Zeitzeugengespräche, Mahngänge, Konzerte, Theater- und Filmvorstellungen statt, die für Antisemitismus sensibilisieren und über das Judentum aufklären.

In Kassel, Köln und Bergisch Gladbach werden Auszüge aus der Chronik antisemitischer Straftaten der Amadeu Antonio Stiftung an öffentliche Gebäude projiziert, um auf Gewalt und Diskriminierung aufmerksam zu machen, die Jüdinnen und Juden alltäglich erleben.

Slogan „Du Jude! #sowhat?“ soll Debatte um ‚Jude‘ als Schimpfwort anregen

Das diesjährige Kampagnenmotto greift die als Beleidigung beabsichtigte Ansprache „Du Jude!“ provokant auf und hinterfragt mit dem Zusatz „so what?“, was überhaupt schlimm daran sei, jüdisch zu sein. Um deutlich zu machen, dass ‚Jude‘ kein Schimpfwort ist, werden dem Wort auf vier verschiedenen Motiven alltägliche Gegenstände gegenübergestellt, die ebenfalls als Beleidigung verwendet werden. Denn auch als Vogel, Lappen, Pfosten oder Lauch beschimpfen sich vor allem Jugendliche gerne.

„Jüdische Initiativen und Interessenvertretungen sind zunehmend besorgt über die Verwendung des Wortes ‚Jude‘ als Beleidigung an deutschen Schulhöfen. Wer das Wort ‚Jude‘ als Abwertung verwendet, benutzt eine antisemitische Äußerung. Wir wollen nicht mit erhobenem Zeigefinger auftreten, sondern bewusst Aufmerksamkeit erregen und zur Diskussion anregen“, erklärt **Anetta Kahane**, Vorsitzende der Amadeu Antonio Stiftung. Die Kampagnenmotive werden im November und Dezember auf Großplakaten in Berlin und mehreren Städten Nordrhein-Westfalens gezeigt.

„Die Prävention von Antisemitismus kann nicht früh genug beginnen. Schon in der Grundschule braucht es Konzepte zur Vermittlung von Vielfalt und zur kritischen Auseinandersetzung mit antisemitischen Stereotypen und Diskriminierung“, sagt **Patrick Siegele**, Direktor des Anne Frank

Zentrums. Ende des Jahres wird eine Handreichung für Lehrer zum Umgang mit Antisemitismus in der Grundschule erscheinen, die Konzepte und Methoden für pädagogische Fachkräfte enthält.

Tocotronic-Sänger **Dirk von Lowtzow**, Pate der diesjährigen Aktionswochen gegen Antisemitismus, ruft dazu auf, sich als Gesellschaft gegen Antisemitismus zu stellen: „*Gerade nach dem Anschlag von Halle müssen wir Solidarität mit den in Deutschland lebenden Jüdinnen und Juden ganz offen zeigen. Wer diesen Anschlag als ‚Alarmsignal‘ bezeichnet, ignoriert damit all die anderen Alarmsignale, die es schon seit Jahrzehnten gibt.*“

Dr. Ruth Röcher, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Chemnitz: „*Als gelernte Pädagogin sehe ich einen wesentlichen Ansatzpunkt in der Schule. Antisemitismus unter Jugendlichen darf nicht unwidersprochen bleiben. Wir benötigen niedrigschwelliges Material wie das der Amadeu Antonio Stiftung, um junge Menschen zu erreichen.*“

Eine **Übersicht der Veranstaltungen** ist zu finden unter <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/aktionswochen-kalender/>

Kampagnenmotive „Du Jude! #sowhat?“ zum Download: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/du-jude-sowhat/>

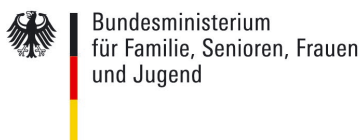
Kontakt für Rückfragen:

Florian Eisheuer, Leiter der Bildungs- und Aktionswochen gegen Antisemitismus
030/240 886 19 | florian.eisheuer@amadeu-antonio-stiftung.de

Über die Bildungs- und Aktionswochen gegen Antisemitismus:

Die Aktionswochen finden seit 2003 jährlich statt. Seither haben über 500 Partnerorganisationen mehr als 3000 Veranstaltungen in 200 Orten durchgeführt. Gefördert wird die Kampagne durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Über die Amadeu Antonio Stiftung: Seit ihrer Gründung 1998 ist es das Ziel der Amadeu Antonio Stiftung, eine demokratische Zivilgesellschaft zu stärken, die sich konsequent gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus wendet. Die gemeinnützige Stiftung steht unter der Schirmherrschaft von Wolfgang Thierse.